

lung und bei den kleinen, die im Herbst noch einmal abgehalten wurden, erhielt der Kaiser die herkömmlichen Geschenke seiner Unterthanen. Sonst empfing er keine Steuern und mußte seinen Hofstaat durch den Ertrag seiner Kronländer bestreiten.

Karl sorgte auch für die Bildung des Volkes. Er legte Schulen bei den Klöstern an, besuchte den Unterricht oft selbst, lobte die fleißigen und tadelte die trägen Schüler. Karl umgab sich mit gelehrten Männern, unter denen der weise und fromme Mönch Alkuin hervorragte, um die in der Jugend versäumte Bildung nachzuholen. Noch in seinem Alter stand er nachts auf, um sich im Schreiben zu üben. Mit Hilfe seiner Freunde erfand er für die Monate und Wende deutsche Namen; er bewirkte auch die Herausgabe einer deutschen Grammatik und eine Sammlung alter Heldenlieder, die sein Sohn Ludwig der Fromme in verkehrtem Eifer leider zerstören ließ.

Die Geistlichkeit hielt Karl in hohen Ehren und erkannte ihr im Frankenreich Zehnten zu. Überall sorgte er für Klöster. Die Mönche rodeten die Wälder aus, bebauten den Boden, lehrten das Volk Handwerke, unterrichteten die Jugend und verbreiteten eine bessere Gesittung. Zur Verbesserung der fränkischen Kirchengesänge ließ Karl römische Gesangsmeister und Orgelspieler kommen; auch verordnete er, daß in deutscher Sprache gepredigt wurde. Den Handel beförderte Karl eifrig. Er ließ Straßen anlegen und versuchte, durch einen Kanal den Main mit der Donau zu verbinden, was erst später gelang (Ludwigs-Kanal).

Karls häusliches Leben.

Karl hatte keinen festen Wohnsitz. Er zog durchs ganze Reich und kehrte auf seinen Pfälzen (Krongütern) ein. Besonders gern verweilte er am Rhein zu Ingelheim, wo er sich einen herrlichen Palast erbaut hatte, zu dem Säulen aus Ravenna herbeigeschafft worden waren. Auch zu Mainz, Rymwegen und vor allen in Aachen wohnte er gern. In seiner Lebensweise war Karl sehr einfach. Er trug gewöhnlich nur Kleider, die seine Gemahlin und seine Töchter gesponnen hatten. Von Kleiderpracht war er ein Feind; er verachtete die kostbaren ausländischen Stoffe, mit denen sich die Großen bekleideten. Nur wenn fremde Gesandten an seinem Hofe erschienen oder an Feiertagen legte er seine einfache Kleidung ab und zeigte sich im Kaiserschnude. Dann trug er ein mit Gold durchwirktes Kleid, Schuhe und Schwert, mit Edelsteinen besetzt, und auf dem Haupte eine goldene Krone. Wie in seiner Kleidung, so war Karl auch einfach in Speisen. Seine tägliche Mahlzeit bestand regelmäßig nur in 4 Schüsseln, zu denen ein